

Der kleine Servicehund

Kynos Verlag

© 2022 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3 • D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: +49 (0) 6592 957389-0
www.kynos-verlag.de

Bildnachweis:

Alle Fotos: Béatrice Bich – B²-Fotografie, außer:

Adobe Stock: cynoclub-stock.adobe.com, S. 8

Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-95464-273-1



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss

Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
 1) Ihr Hund als Helfer im Alltag	 7
Übungsablauf und Training	10
 2) Die fünf Basis-Kommandos	 13
Nimm es	15
Halte es	18
Nimm es mit	21
Heb es auf	24
Gib es mir	27
 3) Wäscheservice und andere Aufräumarbeiten	 31
Gewöhnung an unterschiedliche Materialien	32
Aufräumen	37
Waschmaschine einräumen	40
Waschmaschine ausräumen	43
Wäscheklammern zureichen	45
Müll sortieren	49
Wäsche in Schubladen sortieren	52
Halsband bringen	54
Leine bringen	56
Putzlappen, Besen und Schaufel holen	59
Post bringen	62
Einkäufe ins Haus tragen	65

4) Verschwundene Dinge finden – Hunden die Bedeutung konkreter Wörter lehren..... 67

Wie lernen Hunde Wörter?	68
Einen Gegenstand identifizieren	72
Weitere Gegenstände identifizieren.....	75
Benannte Gegenstände bringen	78
Hausschuhe bringen.....	78
Geldbeutel aus einer Tasche stehlen.....	83
Lichtschalter betätigen	85
Eine Bodenlampe betätigen.....	89
Versteckte Gegenstände auf Hörzeichen suchen.....	92
Gegenstände auf den Schoß legen	95
Gegenstände anzeigen.....	98

5) Kleiderservice – Socken und Jacken ausziehen 101

An Gegenständen ziehen lernen	102
Auf Kommando loslassen	104
Schuhbänder aufziehen	106
Klettverschlüsse aufziehen.....	109
Handschuhe ausziehen	111
Socken ausziehen.....	113
Reißverschluss aufziehen.....	115

6) Signalhunde..... 117

Akustische Signale trainieren	118
Auf optische Signale trainieren	121
He Frauchen, Telefon!	124
Etwas auf Fingerschnippen bringen	127
Kuchen ist fertig!.....	129

7) Auch Handicap-Hunde können das 131

Der blinde Hund	132
Der taube Hund	134
Der körperlich behinderte Hund	135
Der Hunde-Senior	135

8) Türen und Schubladen öffnen und schließen 137

Türen öffnen	138
Schubladen öffnen	140
Türen schließen	142
Schubladen schließen	144

Gemeinsam macht es einfach viel mehr Spaß 146

Über die Autorin..... 148

Einleitung

In allen Hunden schlummern Fähigkeiten, die ihnen oft nicht zugetraut werden – und sie können mit etwas Training und Geduld einfach geweckt und gefördert werden. So erhalten Sie nicht nur praktische Hilfe in vielen Lebenslagen – und sei es „nur“ im Haushalt – sondern bieten Ihrem Hund gleichzeitig Spaß und mentale Auslastung.

Es gibt Hunde, die sich sogar als speziell geschulte Begleiter für Menschen mit gesundheitlichem Handicap eignen. Diese unterschiedlich als Assistenz- oder Servicehunde bezeichneten Helfer auf vier Pfoten bedürfen aber gezielter fachlicher Ausbildung, viel Zeit und passender Wesenseignungen der Tiere. Diese kleinen Alltagshelden und kurze Einblicke in ihre unterschiedlichen Ausbildungen werden in diesem Buch ebenfalls kurz vorgestellt. Hauptsächlich konzentrieren wir uns jedoch auf das Erlernen lustiger und dennoch hilfreicher Tricks für jedermann und jederhund. Manche davon sind wirkliche Erleichterungen im Erledigen des Haushalts, andere machen zugegeben einfach nur Spaß.

Selbstredend kann dieses Buch keinesfalls eine professionelle Ausbildung zum Assistenzhund ersetzen. Zum vollumfänglich einsatzfähigen Helfer für gehandicapte Menschen ist es ein langer Weg, der individuell an die Bedürfnisse des Menschen angepasst werden muss. Die Betreuung durch eine speziell geschulte Fachfrau oder einen Fachmann ist dabei unumgänglich!

Um Ihren persönlichen kleinen Assistenten auszubilden, der Ihnen im Haushalt zur Hand geht, bietet dieses Buch aber die optimale Grundlage.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Trainieren und Entdecken der Möglichkeiten!



*Ihre
Liane Rauch*

Ihr Hund als Helfer im Alltag

Grundsätzlich benötigen Sie keine bestimmten Voraussetzungen, um die Lektionen im Buch mit Ihrem Hund zu erarbeiten. Es ist jedoch von Vorteil, wenn Ihr Hund bereits einige Grundkommandos und / oder Tricks beherrscht. Ihr Hund sollte an einer Zusammenarbeit mit Ihnen interessiert sein und eine gute Konzentrationsfähigkeit haben. Zwei- und vierbeinige Anfänger sollten vorab gemeinsam die Grundlagen erarbeiten.

Mit den fünf Basis-Kommandos „Nimm es“, „Nimm es mit“, „Halte es“, „Heb es auf“ und „Gib es mir“ sollten Sie und Ihr Hund bestens für die Ausbildung Ihres eigenen kleinen Servicehundes gerüstet sein. Den Aufbau der Basis-Aktionen werde ich noch genauer beschreiben.

Beim Trainieren mit Hunden entsteht ganz viel aus Zufällen, die man idealerweise sofort annehmen sollte. Sehr viele Aktionen oder auch Tricks bietet der Hund ganz von alleine an. Viele Halter übersehen das leider häufig, erkennen es nicht oder reagieren nicht darauf. Achten Sie doch einfach einmal genau darauf, was Ihnen Ihr Hund so anbietet, beobachten Sie ihn und nehmen Sie sein Angebot an.

Bringt Ihr Hund Ihnen beispielsweise aus Eigenmotivation sein Spielzeug, können Sie dieses „zufällige“ Verhalten direkt mit einem Wort belegen. In diesem Fall „Bring es“. Auf diese Weise lassen sich ganz spielerisch wie nebenbei auch unsere Basis-Aktionen erlernen.

Viele Tricks können ebenfalls beiläufig erarbeitet werden. Einer der bekanntesten Nebenbei-Tricks dürfte das „Verbeugen“ oder der „Diener“ sein. Immer wenn sich der Hund streckt und dabei mit dem Oberkörper nach unten neigt, wird das gewünschte Hörzeichen „Knicks“ oder „Diener“ gesagt. Großes Lob und Leckerchen sollten darauf sofort folgen.



Viele Tricks, wie zum Beispiel das Verbeugen, können ganz nebenbei entstehen.

Man sollte Hunden die Möglichkeit geben, einfach mal etwas auszuprobieren, wie zum Beispiel das Skateboardfahren. Ich habe meinen Hunden das Board angeboten und einfach mal abgewartet, was sie damit anstellen. Es hat gar nicht lange gedauert, bis meine kleine Mix-Hündin Honey und mein Sheltie Onyx die Pfoten auf das Board gestellt haben. Ich habe die beiden unter Zuhilfenahme von Handzeichen, dass die Pfoten auf das Brett sollen, weitestgehend selbst ausprobieren lassen. Schon das erste kurze Anschieben habe ich gelobt und belohnt.



Melman soll die Bodenlampe mit der Pfote bedienen. Sein Frauchen hat viel Geduld und wartet, was ihr der schlaue Junge anbietet. An Melmans Gesicht ist zu sehen, wie er nachdenkt.

Hunde wieder selbst nachdenken lassen

Blindenführhunde, Assistenzhunde, Gehörlosenbegleithunde und auch LPF-Hunde (Assistenzhunde für lebenspraktische Fähigkeiten) müssen in bestimmten Situationen eigene Entscheidungen treffen können. Beim Blindenführhund ist das zum Beispiel die „Kommandoverweigerung“. Der Führhund muss abwägen, ob das gegebene Kommando in der gerade bestehenden Situation sinnvoll ist. Er muss beurteilen können, ob die von seinem blinden Herrchen oder Frauchen vorgegebene Richtung sicher ist und im Zweifelsfall eine andere Richtung einschlagen. Dazu muss der Hund den blinden Menschen im Notfall blockieren und / oder mit ihm Bögen laufen. Es ist einfach beeindruckend, welche fantastischen Leistungen Führ- und Assistenzhunde für ihre Menschen erbringen können.

Häufig werden Hunde noch immer zu Befehlsempfängern degradiert. Das ist sehr schade, verfügen sie doch über erstaunliche kognitive Fähigkeiten. Sie können Probleme erkennen, sie analysieren, eine Lösung suchen, die gefundene Lösung ausführen und sich diese merken.

Übungsablauf und Training

Alle im Buch beschriebenen Hilfstätigkeiten können in beliebiger Abfolge ausgeführt werden. Mit welcher Tätigkeit Sie beginnen, bleibt Ihnen überlassen.

Grundsätzlich aber gilt: Lassen Sie sich und Ihrem Hund genug Zeit. Braucht Ihr Hund länger, geben Sie ihm auch mehr Zeit. Passen Sie die Trainingszeit individuell an Ihren Hund an. Trainieren Sie nicht zu lange. Wenn Sie merken, dass es gar keinen Fortschritt zu verzeichnen gibt, unterbrechen Sie das Training, bevor Sie oder der Hund in eine negative Stimmung geraten. Eine Übungseinheit sollte möglichst immer mit einem positiven Erlebnis beendet werden.

Bei ängstlichen oder schon etwas älteren Hunden kann der Aufbau einzelner Schritte eventuell etwas länger dauern. Bedenken Sie bitte, dass Ihnen eine gute Basis viel Korrekturarbeit erspart.

Talente beachten

Hunde haben oft ganz spezielle Talente, die rassespezifisch unterschiedlich sein können. Retriever sind zum Beispiel dafür gezüchtet worden, um etwas zu apportieren und zu tragen. Demzufolge apportieren die meisten Retriever leidenschaftlich gerne. Bei Hütehunden hingegen kann es vorkommen, dass sie sich manchmal schwertun, etwas in den Fang zu nehmen oder zu apportieren. Ausnahmen gibt es natürlich immer.

Besonders wenn Sie Ihrem Hund etwas antrainieren möchten, was seiner Rasse tendenziell schwerer fällt, müssen Sie ihm umso mehr Zeit geben, beim Training eventuell kreativ werden und Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Testen Sie zum Apportieren verschiedene Materialien und beginnen Sie nicht mit zu harten oder zu großen Gegenständen. Verschaffen Sie sich und dem Hund zwischendurch immer wieder Erfolge mit einer Übung, die er schon gut beherrscht.

Richtig belohnen und loben

Zum Belohnen und Loben haben Sie vielfältige Möglichkeiten. Manche Hundehalter, wie auch ich selbst, bevorzugen den Zuspruch mit der Instrumentstimme, andere hingegen nutzen einen Clicker. Ich persönlich arbeite nicht mit dem Clicker. Meine Hunde sollen die Übung gleich bis zum Ende ausführen, ohne dass sie durch den Clicker unterbrochen werden. In vielen Jahren Trick- und Dog-Dance-Arbeit ist mir aufgefallen, dass sogenannte „Clicker-Hunde“ oft viele Wiederholungen brauchen. Es

kommt leider häufig vor, dass der falsche Moment angeklickert wird und das Training so unnötig in die Länge gezogen wird.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich kein Clicker-Gegner bin. Wenn Sie mit dem Clicker arbeiten möchten, können Sie das selbstverständlich tun. Achten Sie dabei jedoch unbedingt auf das richtige Timing. Damit Clicker-Training effektiv ist, muss man zum einen die dahinterliegenden Prinzipien genau verstanden haben und zum anderen seine Technik (Timing und Position) geschult haben. Falsch eingesetzt, belohnen Sie schnell unabsichtlich die falschen Dinge.

Die primäre Belohnung ist bei uns das Leckerchen und ich gebe sie auch zwischendurch für erfolgreich absolvierte Zwischenschritte. Ein kleiner Keks zwischendurch sagt dem Hund auf positive Weise, dass er auf dem richtigen Weg ist, ohne ihn im Arbeitsfluss zu unterbrechen. Erst ganz am Ende der Übung verwende ich ein Lobwort zusammen mit einer Belohnung (Keks). Nach dem Lobwort wird die Übung nicht noch einmal wiederholt. Ich lobe lieber stimmlich, da ich hierfür keine Hand brauche und so meine Hände immer frei habe.

Gelerntes immer festigen

Ein Hund beherrscht etwas erst dann wirklich, wenn er die Aktion jedes Mal ausführt, sobald Sie diese spontan abrufen. Beispiel: Sie sind in der Küche beschäftigt und möchten, dass Ihre tierische Haushaltshilfe einen Putzlappen in einen Eimer legt.

Rufen Sie den Hund und motivieren Sie ihn dazu, zum Beispiel den Putzlappen aufzuheben und in den Eimer zu räumen. Funktioniert dies ohne vorherige Vorbereitung, können Sie davon ausgehen, dass Ihr Hund das Aufräumen beherrscht.

Es hat sich bewährt, Gelerntes über mehrere Tage und vor allem auch in verschiedenen Umgebungen (z.B. unterschiedlichen Räumen des Hauses) und auch mit Ablenkungen (Katze oder andere Personen anwesend ...) zu festigen. Das heißt, auch wenn Sie den Eindruck haben, Ihr zukünftiger Haushaltshelfer beherrscht die gewünschte Aktion, arbeiten Sie lieber noch ein paar Tage an einer festen Generalisierung.



Als Springer Spaniel ist Jaro für das Apportieren geboren. Diese angeborenen Talente kann man sich zunutze machen! Es muss nicht immer ein Futterbeutel sein, den der Hund holt und trägt.

Lernen an den Hund anpassen

Nicht alle Hunde lernen gleich. Wie bei uns Menschen auch gibt es die besonders talentierten Überflieger und eben auch die, die etwas länger brauchen.

Leider gibt es noch viele Hundeschulen, die starre Trainingsmethoden 1:1 auf alle Hunde umlegen. Rassespezifische Wesensmerkmale werden nicht beachtet, charakterliche Eigenheiten nicht berücksichtigt und dem Lernvermögen des einzelnen Hundes nicht entsprochen. Jeder Hund, auch innerhalb der gleichen Rasse, lernt anders. Natürlich sind sich die Grundcharaktere sehr ähnlich, individuell können sich die Hunde jedoch unterscheiden.

Ein Border Collie wird mehr sogenannten „will to please“ zeigen als ein auf selbständiges Arbeiten gezüchteter Stöber- oder Jagdhund. Hütehunde wurden auf die enge Zusammenarbeit mit dem Schäfer in der Zucht selektiert. Es ist ihnen angeboren, immer wieder „nachzufragen“, wie es weitergeht.

Die Jagd mit Meutehunden würde sich hingegen schwierig gestalten, wenn die Hunde immer wieder zum Jäger zurücklaufen würden und anfragen, wo es denn nun weitergeht. Diese Hunde sollen selbständig vorauslaufen und sich bei der Arbeit ausschließlich auf die Spur konzentrieren.

Beobachten Sie Ihren Hund und analysieren, wie und wann er am besten lernt. Da gibt es den Hund, der ausgeschlafen sein muss, um neue Aufgaben zu erlernen. Der andere braucht vor dem Training einen Spaziergang, um „runterzukommen“ und der nächste muss erst eine Nacht über das Gelernte schlafen.



Die Servicehunde im Buch, von links nach rechts: Xare, Jaro, Smilla, Melman, Ida, Clooney und Gerda. Jeder dieser Hunde hat eigene, besondere Talente und lernt auf eine individuelle Art.

Die fünf Basis- Kommandos

Ich gehe an dieser Stelle davon aus, dass Ihr Hund die Grundkommandos „Steh“, „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und „Hier“ bereits beherrscht. Um nun aus Ihrem Vierbeiner einen Haushaltshelfer zu machen, sollte er nun zusätzlich die fünf folgenden Basis-Kommandos lernen:

1. „Nimm es“
2. „Halte es“
3. „Nimm es mit“
4. „Heb es auf“
5. „Gib es mir“

Wenn es nicht klappt

Die folgenden Tipps gelten für alle Übungen:

- Erster Rat ist immer: Machen Sie eine Pause, bevor der Hund frustriert ist.
- Stellen Sie sicher, dass sich der Hund wohlfühlt.
- Prüfen Sie, ob der Hund konzentriert ist oder von etwas abgelenkt wird.
- Verschaffen Sie dem Hund zwischendurch Erfolgserlebnisse mit leichten Übungen, die er gut beherrscht.
- Schaffen Sie eine entspannte Atmosphäre. Nervöse Hunde lernen nicht.
- Schrauben Sie Ihre Erwartungen zurück, setzen Sie den Hund nicht unter Druck.
- Überdenken Sie, ob Sie beim Training zu schnell vorgehen und der Hund das Gelernte noch nicht verstanden oder gefestigt hat.
- Ist der Hund eventuell müde oder fühlt er sich unwohl? Machen Sie eine Pause oder versuchen Sie es erst am nächsten Tag wieder.
- Gehen Sie im Training einen Schritt zurück.
- Erwägen Sie, ob Sie dem Hund nicht eine hochwertigere Belohnung anbieten könnten.
- Greifen Sie eventuell zu früh nach dem Leckerchen und verleiten den Hund damit dazu, die Übung an dieser Stelle abubrechen und z.B. den Gegenstand, den er gerade im Fang trägt, fallenzulassen? Fassen Sie erst in den Futterbeutel, wenn die Übung wirklich beendet ist.

Sie brauchen nicht zwingend meine Kommandowörter / Hörzeichen zu übernehmen. Verwenden Sie Wörter, die Ihnen gut von den Lippen gehen und zur Situation passen. Es ergibt wenig Sinn, wenn Sie meine Kommandos übernehmen, Ihnen diese jedoch nicht wirklich geläufig werden, denn selbstverständlich sollen Sie ja immer das gleiche Wort für die gleiche Aktion verwenden.

Alle Kommandos und Hörzeichen im Buch sind nur Vorschläge. Der nächste wichtige Punkt ist, den Hund sofort an unterschiedliche Materialien wie Stoff, Holz, Plastik und Metall zu gewöhnen. Bei Metall steigen die meisten Hunde aus. Mit ein paar kleinen Tricks kann man dem Hund jedoch auch dieses so ungeliebte Material zum Tragen schmackhaft machen. Darauf gehe ich noch gesondert ein.

Nimm es

„Nimm es“ bedeutet, dass Sie dem Hund einen Gegenstand aus Ihrer Hand in den Fang geben. Dies kann während des Putzens zum Beispiel ein Lappen oder ein kleiner Besen sein. Es geht hier nicht ums Aufheben vom Boden und auch nicht ums Apportieren.

So geht's los

Beginnen Sie mit einem Material, welches der Hund gerne in sein Schnäuzchen nimmt. Zum Üben eignet sich am Anfang bestens ein Spielzeug, ein Waschhandschuh, ein alter Topflappen oder eine aussortierte Socke. Der Gegenstand sollte nicht zu schwer sein. Verwenden Sie bitte kein Objekt, bei dem der Hund zum „Knautschen“ neigt, was zum Beispiel bei Bällchen häufig der Fall ist. „Knautschen“, also das ausgiebige, genüssliche Herumkauen auf etwas, wollen wir von Anfang an vermeiden.

Bieten Sie dem Hund den ausgewählten Gegenstand an. Ich persönlich verwende immer schon, während ich dem Hund den Gegenstand anbiete, gleich auch das Hörzeichen, welches er lernen soll, in unserem Fall also „Nimm es“. Viele Trainer arbeiten auch so, dass sie das Signal / Hörzeichen erst dann einführen, wenn der Hund das fertige Endverhalten schon zeigt. Das bleibt Ihnen überlassen. Ich persönlich habe in vielen Jahren Praxisarbeit sehr gute Erfahrungen damit gemacht, das gewünschte Hörzeichen von Anfang an zu sagen.

Wichtig ist auf jeden Fall: Schieben Sie Ihrem Hund den Gegenstand nicht gewaltsam gegen oder zwischen die Zähne! Warten Sie, bis er selbst Interesse daran zeigt. Im ersten Schritt bekommt Ihre angehende Haushaltshilfe die Belohnung schon, wenn der Gegenstand auch nur minimal mit den Zähnen berührt wird. Häufig sieht dies beim Hund wie ein „Befühlen“ mit der Nase aus.



Eliza soll lernen, einen Gegenstand aus Frauchens Hand entgegenzunehmen. Beginnen Sie mit einem Material, das der Hund gerne in sein Schnäuzchen nimmt.

Bleiben Sie mit den Händen noch am Gegenstand, der dem Hund angeboten wird. Ziel des ersten Schrittes ist, dass Ihr Vierbeiner den Fang öffnet und den Gegenstand annimmt.

Der dem Hund angebotene Gegenstand sollte nie auf den Boden fallen. Im Hinblick auf das Kommando „Halte es“, welches Sie später kennenlernen, darf es sich für Ihren vierbeinigen Helfer niemals lohnen, den Gegenstand auf den Boden fallen zu lassen. Fällt der dem Hund angebotene Gegenstand hinter, heben Sie diesen bitte kommentarlos auf und bieten ihn dem Hund nochmals an.

So geht's weiter

Bekommt Ihr Hund langsam eine Idee davon, was Sie von ihm möchten, warten Sie ab, ob er die angebotene Sache schon etwas weiter in die Schnute nimmt. Sie drücken dem Hund den Gegenstand selbstverständlich auch hier nicht entgegen, sondern lassen ihn selbst entscheiden, wie weit er diesen in den Fang nimmt.

Im nun anstehenden Schritt reicht uns das reine „Befühlen“ nicht mehr. Die Futterbelohnung erfolgt nun immer später, also nur noch, wenn der Hund den Gegenstand auch wirklich in sein Mäulchen nimmt, währenddessen können Sie ihn vor dem Keks stimmlich loben. Das „Befühlen“ wird nicht mehr belohnt – warten Sie, bis der Hund den Fang öffnet.

Achten Sie auch weiter darauf, dass der Gegenstand nicht auf den Boden fällt und Sie belohnen Ihre zukünftige Haushaltshilfe auch nicht, wenn sie den Gegenstand fallen lässt. Seien Sie schneller, halten Sie Ihre Hände unter den Gegenstand, sodass dieser gar nicht auf den Boden fallen kann.



Am Anfang sichern Sie den Gegenstand mit den Händen ab. Dieser sollte keinesfalls auf den Boden fallen.

So wird's komplett

Die Übung gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn Ihr Hund den angebotenen Gegenstand in den Fang nimmt, festhält und nicht mehr fallen lässt. Seine Belohnung bekommt der Hund erst dann, wenn Sie ihm den Gegenstand wieder abnehmen.

Beim Abnehmen verwende ich kein Hörzeichen wie zum Beispiel „Aus“. Der Hund soll Ihnen den Gegenstand von alleine in die Hand legen, wenn Sie diese unter den Gegenstand halten, den der Hund in der Schnute hat.

Wenn es nicht klappt

- Wechseln Sie das Material, vielleicht nimmt Ihr Hund das angebotene noch nicht gerne in den Fang.
- Arbeiten Sie nicht mit dem Lieblingsspielzeug, Hunde neigen hier noch mehr zum Knautschen oder wollen damit spielen und sind deshalb unkonzentriert.
- Verwenden Sie ein Objekt, welches der Hund nicht kennt.
- Siehe auch die allgemeinen Tipps im Kasten „Wenn es nicht klappt“ (S. 14).

Kleiderservice – Socken und Jacken ausziehen

Socken ausziehen, Reißverschluss aufziehen, Klettverschlüsse öffnen und Schuhbänder lösen sind lustige kleine Hilfestellungen, die viele Hunde gerne ausführen. Bei Kindern kommen diese Arbeitseinsätze besonders gut an. Ältere Menschen, die sich beim Bücken schwertun oder auch Menschen mit Arthrose in den Händen können von dieser wichtigen Übung für „echte“ Assistenzhunde profitieren.

An Gegenständen ziehen lernen

Zerrspiele sind für viele Hunde ein großer Spaß. Ziehen ist Hunden also eigentlich angeboren. Es gibt jedoch auch Hunde, die nur sehr zögerlich mit dem Fang an Objekten ziehen. Häufig habe ich das bei Hütehunden, hier vor allem bei Collies und Shelties, beobachten können, denen das „feste Zupacken und Festhalten“ ja weitestgehend abgezüchtet wurde.

So geht's los

Diesmal verwenden wir das absolute Lieblingspielzeug des Hundes. Wenn es ein Ball ist, sollte dieser idealerweise eine Schnur haben. Bieten Sie Ihrem Hund das Spielzeug an, es wird jedoch nicht geworfen, behalten Sie es in der Hand.

Zieht der Hund auch nur ein kleines bisschen an dem Spielzeug, weil er es haben möchte, können Sie ihn mit der Stimme loben. Belohnen Sie anfangs nur verbal und ohne Leckerchen, da der Hund lernen soll, länger an dem Gegenstand zu ziehen. Er soll ihn also für das Leckerchen nicht gleich wieder loslassen.

Ziehen Sie selbst bitte nicht zu fest oder ruckartig an dem Spielzeug. Bei empfindlichen Hunden kann es passieren, dass sie dann sofort loslassen. Halten Sie das Spielzeug einfach nur fest. Als Belohnung darf der Hund es am Ende der Übung haben.

Zieht der Hund zu heftig, lassen Sie das Spielzeug los. Er soll lernen, langsam und gleichmäßig zu ziehen. Ruckartiges heftiges Ziehen wird nicht stimmlich gelobt, sondern abgebrochen.



Fängt Smilla an, zu heftig zu ziehen, geht ihr Frauchen nicht auf das Spiel ein, das sie beginnt. Smilla soll lernen, sanft und gleichmäßig an dem Spielzeug zu ziehen.

Falls sich der Hund zu sehr in das Zerrspiel hineingesteigert hat, warten Sie, bis er sich beruhigt hat. Bieten Sie das Spielzeug erneut an und loben Sie mit einem ruhig gesprochenen Lobwort Ihren kleinen Helfer nur dann, wenn er sanft und langsam zieht.

So geht's weiter

Ein „kurzer Zupfer“ des Hundes am Spielzeug genügt uns im nächsten Schritt nicht mehr. Lassen Sie den Hund erst eine Weile am Gegenstand ziehen, bis Sie mit der Stimme loben. Ziehen Sie nicht ruckartig oder zu fest am Spielzeug, sondern geben Sie lieber etwas nach, sodass der Hund beim Ziehen langsam rückwärts gehen muss. Wenn Ihr Hund später Schubladen öffnen soll (siehe S. 140), zieht die Schublade ja auch nicht vom Hund zurück. Der Vierbeiner lernt so ebenfalls, nicht zu ruckartig zu ziehen.

Führen Sie das für die Tätigkeit gewählte Hörzeichen, naheliegend natürlich „Zieh“, ein. Sie können es gerade bei zögerlichen Hunden getrost öfter wiederholen und so zum Anspornen gebrauchen.

So wird's komplett

Tauschen Sie jetzt die Gegenstände, an denen der Hund ziehen soll, immer wieder aus. Verwenden Sie zum Beispiel ein kleines Wäschestück, eine dickere Schnur oder aussortierte Socken. Nimmt Ihr Hund Metall in den Fang, lassen Sie ihn sich zur Übung auch schon mal an einem Reißverschluss versuchen.

Ihr Hund sollte nun so lange an den angebotenen Gegenständen ziehen, solange Sie das etablierte Hörzeichen („Zieh“) sagen.



Smilla zieht nicht mehr so heftig am Spielzeug. Sie hat verstanden, dass es hier nicht um ein Zerrspiel geht. Frauchen zieht ebenfalls nicht ruckartig daran.

Wenn es nicht klappt

- Stellen Sie sicher, dass der Hund keine Zahnschmerzen hat.
- Ist das Spielzeug eventuell zu groß? Verwenden Sie ein kleineres.
- Möchte der Hund partout nicht an seinem Spielzeug zerren, können Sie mit einem alten Lappen oder einem ausrangierten Handtuch üben.
- Trainieren Sie nochmals das Kommando „Nimm es“, um dem Hund zu bestätigen, dass es in Ordnung ist, etwas in den Fang zu nehmen.

Über die Autorin

Liane Rauch wagte im März 2003 den Sprung in die Selbständigkeit, erfüllte sich ihren Traum, mit Hunden zu arbeiten und eröffnete in Wasserburg am Inn die Hundeschule Naseweis. Seit Januar 2006 bietet sie auch Kurse und Seminare in Hundehotels an; 2014 hat sie die Ausbildung zur Hundepsychologin nach Thomas Riepe beendet.

Sie schreibt seit vielen Jahren regelmäßig Artikel für die Hundefachmagazine WUFF, Ein Herz für Tiere, Partner Hund und weitere und hat bereits vier Fachbücher zu Hundelerziehung und Spielen mit Hunden veröffentlicht.

Im Fokus ihrer Ausbildungsphilosophie stehen ein harmonisches Miteinander und eine Ausbildung, die der Hund versteht, die ihm jedoch so viel Lernfreiheit lässt, wie er braucht. Ihre Überzeugung ist, dass Hunde, die sich selbstständig Lernziele erarbeiten dürfen, schneller und gefestigter lernen. Sie bildet Halter und Hund ohne Zwang, ohne aversive Hilfsmittel und ohne Druck aus.

Liane Rauch ist auch leidenschaftliche Dog Dancerin und verbindet inzwischen klassische Dog Dance-Übungen mit Line Dance. Auch die Trickarbeit begeistert sie und ist fast täglicher Bestandteil ihres Tagesablaufes – so ein kleiner Trick zwischendurch geht immer.

Weitere Ausbildungs- und Kursinhalte sind Erziehung über Handtouch-Training für einen harmonischen Alltag, Kreativ-Longieren, Intelligenzspiele, Rally-Obedience und die Servicehundeausbildung. Seit 2009 bietet sie mit ihren Hunden in drei Senioren- und Betreuungseinrichtungen Tiergestützte Therapie an.

Drei vierbeinige Mitarbeiter ergänzen das Naseweis-Team:

Onyx, Sheltierüde, zehn Jahre. Der kleine verrückte Bub ist Longier-Profi und Tänzer.

Honey Bee Sum Sum, Dackel-Collie-Mix-Hündin, acht Jahre. Die kleine süße Biene ist Vorzeige-Trickserin, Tänzerin und die Koryphäe bei den Einstein-Spielen (Intelligenzspielen).

Miss Eliza Doolittle, Colliehündin, ca. drei Jahre. Dieses alberne Wesen macht alles mit, sie ist Unterordnungs-Expertin, longiert, tanzt und trickst – Eliza ist überall mit Begeisterung dabei!

Alle ihre Hunde stammten und stammen immer aus dem Tierschutz.

Das Naseweis-Team

